

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages; 7 Wöchentliche Beilagen; Landmanns- und Bauernzeitung und „Allstrisches Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis Monatlich für Abholer 1,15 M. durch Boten ins Haus gebracht in Remberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M., durch die Post 1,35 M. — Am Falle höherer Gewalt: Betriebsänderung Streifen usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Spaltenweise Preitsseite oder deren Raum 15 Pfg., die Spaltenweise Anzeigenpreis 10 Pfg., Anzeigenpreis 50 Pfg. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiederholung und deutliche Schriftschreiber oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. — Beilagengebühr: 10.— M. das Laubend, zusätzlich Postgebühr; Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 145

Donnerstag, den 8. Dezember 1932

34. Jahrg.

Stadtverordneten-Sitzung am Freitag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Rathaus.

- Tagordnung.
1. Berlefung und Genehmigung der letzten Niederfchrift,
 2. Bewilligung einer Weidnachschüsse an die Erwerbslosen,
 3. Antrag der Neubaufiedler auf Befreiung von der Grundvermögensteuer,
 4. Zulagserteilung zur Vergebung der städtischen Fuhren für 1933,
 5. Einführung von Vetterfcheff,
 6. Hebungseinführung des Bürgermeisters,
 7. Kennzeichnahmen.
- Stibinsbefucher haben nur Zutritt gegen Abgabe von Einlafkarten, die die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung an ihre Wähler ausgeben werden. Die früheren Einlafkarten find ungültig.
- Remberg, den 7. Dezember 1932.

Der Stadtverordnetenvorfeher.

H. Lubley.

175]

Bekanntmachung!

Betrifft: Zufußfisse des Reichs für die Anfnahmefung von Wohngebäuden usw.

Die von den Gemeinden (Gemeindeverbänden) bewilligten Reichszufußfisse (Erlaffe vom 31. Juli ds. Js. — II 607/31. 7 — und vom 29. September ds. Js. — II 4400 I/31. 9 II 7 —) werden durch die örtlich zuständigen Finanzstellen der Reichsbaubehörde, waltung an die empfangsberechtigten Grundfidebzogenen ausgeföhrt werden. Nähere Anweisung hierüber wird alsbald erfolgen. Ueber das Bewilligungsverfahren wird im Anfnahmefung an den obigen Erlaffe vom 29. September ds. Js. folgendes beftimmt: a) Die Abgrenzung des Bereichs der größeren Anfnahmefungen (Erlaffe 12 der Reichsbestimmungen) hat nach meinen Vorfchriften hier und dort zu erfolgen Anfnahmefung. Zur Klarstellung und Erzielung möglicher Einheitsheit will ich deshalb diesen Begriff weiter wie folgt erläutern:

Als größere Anfnahmefungen gelten Arbeiten, die Mängel und Schäden beheben, die den Bestand von Häusern und deren Bestandteile gefährden, insbesondere:

1. Erneuerung oder Anfnahmefung der Dachbedeckungen und Dachschallungen, der Dachrinnen und Abfallrohre, der übrigen Viechbedeckungen von Dächern und Gefsimfen.
2. Auswechslung fchadhafter Teile des Dachgebälles und der Balkenlagen sowie Erneuerung der Stodwerkstrepfen.
3. Anfnahmefung und Erneuerung von Anfnahmefungsmauern (insbesondere bei Fachwerkhäusern) sowie Gefsimbenrennungen größeren Umfangs, die zur Erhaltung des Gebäudes notwendig find, wie Verputz oder Anfnahmefung des Hauses im Außenbereich.
4. Anfnahmefung fchadhafter Gebäude, insbesondere die Befestigung des Hausfchwimmers in den davon befallenen Gebäuden.
5. Hebung von Mängeln an der Fundierung von Gebäuden (durch Anfnahmefung u. dergl.).
6. Umbau, Erneuerung und Anfnahmefung von Abort- und Hydranten.
7. Anfnahmefung oder Erneuerung von Entwässerungsanlagen (Kanalanfnahmefung u. dergl.).

Genfer Ueberrumpelungsverfuch

Konzertierter Druck auf Deutschland. — Undisturbierte Pläne. — Verantwortungsfragen.

Die Befürchtung, daß schon der Luftsturz für die Genfer fünfjährige-Befprechung Schwierigkeiten aufkommen werde, die gleich an der Schwelle den Weg zu einem positiven, praktisch verwertbaren Ergebnis dieser Konferenz in Frage stellen würden, hat sich nur allzu schnell bestätigt. Als der Reichsaußenminister in Genf eintraf, erwartete ihn bereits eine Einladung des englischen Premierministers zu einer dringlichen Konferenz. Herr von Neurath ist dieser Einladung sofort gefolgt, der einflussreichen Unterredung der beiden Staatsmänner hat sich abends ein Essen angeschlossen, das man, wenn man so will, als den gesellschaftlichen Auftakt der Fünfer-Konferenz anprenden könnte, die Dinge fchienen also flott in Gang zu kommen — was man aber dann in den fpäteren Abendstunden als Niederfchlag kennen lernte, war alles weniger als ermutigend. Es zeigte die Tatsache, daß während der Abwesenheit des deutschen Vertreters zwischen den maßgebenden Männern der vier anderen beteiligten Regierungen eine Verftändigung angedacht worden ist, die ausschließlich auf Kosten Deutschlands gehen soll, und die sich in gefährlichen Negotiation bewegt.

Grundlage dieser Verftändigung ist offenbar der Wille, für das Verlangen der Fünfer-Konferenz vor der ihr gestellten Aufgabe Deutschland die Verantwortung zuzufchieben. Mittel zu diesem Zweck ist die Präsentation eines Planes, auf den sich die deutsche Vertretung unmöglich auch nur als Diskussionsgrundlage einlassen könnte, wenn er in der durch die Genfer Pressemedien vorbereiteten Gestalt offiziell an die deutschen Delegierten herangebracht würde. Wenn sich die Abrüstungskonferenz in aller Form abfchließen und an ihre Stelle eine Kommission legen, die im Verlauf der nächsten drei Jahre die Punkte prüfen und vorbereiten soll, in denen eine Einigung möglich ist, damit man auf dieser Basis die nächste, irgenwann einmal zu berufende Abrüstungskonferenz einberufen könne. Bis dahin sollen alle po-

8. Neuanfnahmefung des Teppichaufbaus.

9. Arbeiten zur Wohnverbesserung von Wohnräumen in Wohngebäuden, die nach den bestehenden bau-, wohnungs- und feuerpolizeilichen Bestimmungen im jetzigen Zustand für Wohnzwecke nicht verwendet werden dürfen.

Eine fichtliche Abgrenzung des Begriffs ist bei der Vorfchlaglichkeit der Arbeiten nicht möglich. Nur die hauptsächlich in Betracht kommenden Arbeiten find vorkonkret aufgeföhrt, dem Ermessen der entscheidenden Dienststellen bleibt nach wie vor Spielraum. Es entspricht dem Sinn und Zweck der Reichszufußfisse, wenn hierbei nicht fichtliche Vorfchriften werden.

Kleinere Anfnahmefungen dürfen bei Veränderung des Reichszufußfisses nur berücksichtigt werden, wenn sie aus wirtschaftlichen Gründen gleichzeitig mit größeren Anfnahmefungen ausgeführt werden, oder wenn es sich um Hebung feuerpolizeilicher oder wohnungspolizeilicher beantragter Mängel handelt, wie z. B.

1. Auswechslung erneuerungsbefähigter Fußböden und Stodwerkstufen, auch fchadhafter Fenster und Türen.
2. Erneuerung fchadhafter Wand- und Deckenputzes.
3. Erneuerung von Feuerfchiffen.
4. Erneuerung oder Anfnahmefung fongifcher gefundheitsfchädlicher Einrichtungen, wie Wafelentwässerungen, Salzlösungen von Gas- und elektrischem Strom, Abgasführungen u. a.

b) Im Erlaffe vom 29. September ds. Js. ist beftimmt worden, daß bei Anfnahmefungen im Regelfalle entweder Reichszufußfisse oder Steuerenergiefchüsse bewilligt werden soll, und daß die Gemeinden (Gemeindeverbände) sich demgemäß vor Bewilligung eines Reichszufußfisses bei dem zuständigen Kataftramt zu unterrichten haben, ob dem Antragsteller Steuerenergiefchüsse bewilligt werden können. Ein solches Verfahren wurde wie sich bei Nachprüfung ergeben hat — die Entscheidung über die Bewilligung des Reichszufußfisses im Einzelfalle fast versögert und die schnelle Durchführung der Reichszufußfisse empfindlich fchwer. Um dies zu vermeiden, will ich mich im Einvernehmen mit dem Herrn Finanzminister in Abänderung des obigen Erlaffes damit einverstanden erklären, daß auch bei Anfnahmefungen ebenfalls wie bei Anfnahmefungen von Wohnungen und bei Anfnahmefung gewerblicher Räume in Wohnräumen — in allen Fällen der Reichszufußfisse neben der Steuerenergiefchiffung gewährt wird, für die über den Reichszufußfisse entscheidenden Gemeinden (Gemeindeverbände) ist hierdurch ohne Bedeutung, ob dem Antragsteller eine Steuerenergiefchiffung gewährt wird.

Mit Wahrung der Befugnisse beauftragt.

Verfentlichlich.

unter Hinweis auf meine in Nr. 144 dieser Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung vom 19. Oktober 1932.

Wittenberg, den 23. November 1932

Der Vorsitzende des Kreisbauausschusses.

Bekanntmachung.

Zwecks Feststellung des Bedarfs an Reichszufußfissen für die Anfnahmefung von Wohngebäuden, die Teilung von Wohnungen und den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen find die Anträge auf Gewährung dieser Reichszufußfisse spätestens bis zum

15. Dezember 1932

bei mir einzureichen

Wittenberg, den 29. November 1932

Der Vorsitzende des Kreisbauausschusses.

litischen Fragen, insbesondere das Problem der Gleichberechtigung und das der Sicherheit, verlagert bleiben, der Rüstungswaffenstillstand löst bis zu der neuen Abrüstungskonferenz in der bisherigen Form verlängert werden. Die Durchführung dieser Maßnahmen soll — hier hat man den von amerikanischer Seite flammenden Plan durch französische Gebantengänge ergänzt — ein jetzt zu schaffender Kontrollaufschuß überwadern.

Auch die amerikanische Politik scheint also dahin gelangt zu sein, daß sie ihre Ziele, die deutsche Gleichberechtigung auf alle Fälle wenigstens theoretisch anzuerkennen, preisgegeben hat, und für den Abfand, der heute England von seinen noch in den Erklärungen Sir John Simons so eindeutig formulierten Erkenntnissen trennt, ist es bezeichnend, daß die englischen Kreise in Genf den amerikanischen Vorfchlag als eine zwar nicht ideale, aber als die der Gerechtigkeit am nächsten kommende Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten anprenden. Immerhin verdrängen die Engländer schon in dieser ersten, fchmerzlichen Phase der Genfer Verftändigung, sich von den Franzosen zu distanzieren, um so mehr, als sie feststellen konnten, daß die Italiener zum mindesten nicht gekommen find, Deutschland solche Forderungen in diktatorischer Weise aufzuzwingen, sondern eine Anfnahmefung der deutschen Zustimmung über diesen absonderlichen Plan der Amerikaner und Franzosen für notwendig erachten. Diese italienische Auffassung ist alsbald von den Engländern übernommen und in dem Sinne kommentiert worden, daß es sich bei dem ganzen Plan nur um das Ergebnis von Vorberedungen handle, daß das Ziel nach wie vor eine Einigung der fünf beteiligten Mächte sei, und daß infolgedessen eine gemeinsame Beratung mit Deutschland als selbstverständlich betrachtet werde.

Als unter den Voraussetzungen, die dieser Plan stellt, wird und kann eine Rüstungspause mit Deutschland nur negativ ausfallen. Die deutsche Delegation ist mit so klar gefesteter Marschroute nach Genf gegangen, daß auch der inzwischen vorbereitete Ueberrumpelungsverfuch und auch ein noch so nachhaltiger Druck der daran beteiligten Regierungen unsere Vertretung nicht von dem ihnen angedachten Wege abdrängen

fan. Der Verlust, den wir an den Verhandlungsstil der Abrüstungskonferenz zurückzuführen, ist von deutscher Seite so lange durchaus mit demütigen Verständnis begrißt worden, als er nicht nur von der Erkenntnis diktiert war, daß ohne deutsche Beteiligung die Abrüstungsfrage nicht zu lösen sei werde, sondern man in diesen Bemühungen auch die wesentlicheren Erkenntnisse prüfen durfte, daß es zur Befriedigung der Welt und zur Vereinfachung der politischen Atmosphäre nötig ist, ein jahrelanges Unrecht wieder gut zu machen, auch wenn es in Verträgen formuliert und unterschrieben ist. Solange die Verhandlungsgegner sich aber von dieser Erkenntnis nicht entfernen, sobald sich zeigt, daß die eigentümlichen Tendenzen, die dem französischen Plan zugrunde liegen, die Oberhand gewinnen, und daß Amerika die Luft verliert, in den Streit um diese Dinge keine ausgleichende Aktivität einzufchalten — sobald es wieder auf den nahen Nachfchlag hinausläuft, bleibt für Deutschland nur die Wahl und nur die Waffe des Rückgriffs auf seine fieren und an feinem Verhandlungsstil gleichgültigspüter Rechte.

Auch die schriftliche Formulierung, die man getern dem Reichsaußenminister übermittelt hat, wird in vorausfichtlicher Ermüdung der Unmöglichkeit einer deutschen Zustimmung nur als Entwurf und als eine Grundlage für weitere Beredungen bezeichnet. Immerhin sind auch in der schriftlichen Fassung die Absichten der Gegenseite, insbesondere das französische Manöver und die amerikanische Ungebild, so trotz zum Ausdruck gekommen, daß der deutsche Hauptbelegierte mit Recht Bedenken trägt, dieses Dokument auch nur als Verhandlungsgrundlage ohne weiteres hinzunehmen. Herr von Neurath hat sich vorbehalten, seine Entfchiffung bekanntzugeben, nachdem er sich mit Berlin in Verbindung gefest haben wird. Der Meinungsauftausch zwischen ihm und der Reichsregierung ist zur Stunde im Gange, und man darf wohl annehmen, daß von Berlin aus die Haltung des Reichsaußenministers nur noch eine weitere Vertiefung und Unterfcheidung erfährt. Man ficht zu deutlich die Absicht der rößlichen Ueberrumpelung, als daß man nicht Verftändnis haben müßte für die deutsche Entfchloffenheit, diesen Stoß nicht hinzunehmen. Auch den Engländern ist offenbar in der Rolle nicht ganz wohl, in die sie hineingezogen worden find. Der italienische Widerstand tritt noch deutlicher zutage, und so bleibt vielleicht nach einer lezte Hoffnung, daß man von dem Dokument wieder abrückt, wenn Deutschland auf feinem Standpunkt beharrt. Andernfalls wäre die Fünferkonferenz aufgelassen, noch ehe sie eigentlich zusammengetreten ist, und die Verantwortung für ein solches Fiasko wäre so eindeutig, daß alle Veruche vergeblich sein müßten, die Deutschland anzuhängen.

Der Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay

Zum zweiten Male in feiner gegenwärtigen Tagung verhandelte der Völkerrundrat heute über den Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay.

Auf Vorfchlag des Ratspräsidenten wurde beschloffen, möglichst bald eine unparteiische Kommission mit ausgedehnten Vollmachten zur Begutachtung des Konfliktes an Ort und Stelle zu entfenden.

In einer längeren Ausfprache ergab sich, daß die beiden streitenden Staaten grundsätzlich mit der Entfendung einer solchen Kommission einverstanden find.

Der Vertreter Boliviens erklärte sich mit einer sofortigen vorbehaltlichen Waffenruhe einverstanden, während der Vertreter Paraguays geltend machte, daß kein Land unredlicherweise überfallen werden sei und infolgedessen keinen bloßen Waffenstillstand annehmen könne, sondern Sicherheit gegen eine spätere Wiederaufnahme der Feindseligkeiten verlangen müßte.

Japanischer Erfolg

Chinesengeneral mit Truppenteilen interniert.

Mofkau, 7. Dezember.

Gegen den chinesischen General Supingwien ist die japanische Aktion erfolgreich verlaufen. Er wurde in der Mandfchurei endgültig gefchlagen und war gezwungen, mit der Refte feiner Truppen fowjetifches Gebiet zu betreten, wo die Refte feiner Armee entwaffnet und interniert wurden.

In einer ergänzenden Meldung der russischen Telegrafenanstalt aus Tschita heißt es: Von der Station Mandfchurei aus brach ein aus 43 Waggons bestehender Zug auf russisches Gebiet durch; er wurde von Truppen des Sowjetregimes angehalten. Bei der Unterfuchung wurde festgestellt, daß sich im Zuge u. a. General Supingwien mit feinem ganzen Stabe befand. Der General und seine Offiziere wurden entwaffnet und interniert. Die fchreitenden chinesischen Truppen führten von Mandfchurei aus drei Waggons mit japanischen Waffendepots und chinesischen Anzügen des Staates Mandfchurei mit sich, die auf dem von General Supingwien besetzten Gebiet der Mandfchurei lebten. Die Japaner und die chinesischen Anzefellen der Mandfchurei wurden nach der Station Mobjewfataja gebracht, um je nach Wunsch nach der Mandfchurei oder nach Japan weiterzugehnen.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 7. Dezember 1932.

Weihnachtspafete

Mit welcher Liebe und Sorgfalt werden immer die Weihnachtspafete dem Abnehmer zurechtgemacht und wie oft verzehrt er sie rechtzeitig abzuladen, damit sie auch wirklich am Festtag bei feierlichen Empfängen eingetroffen sind. Viel Ärger kann bei freibeweglichen Abhängigen eintreten. Sein eigenes Interesse liegt es auch, die Pafete recht dauerhaft zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Auf dem Paket ist auch die vollständige Anschrift des Abnehmers anzugeben und in das Paket oben ein Doppel der Aufschrift zu legen. Auch Päckchen müssen haltbar verpackt und gut verschlossen werden, Päckchen sind mit Holzmulde oder anderem Füllstoff auszufüllen, damit die Sendungen bei der Beförderung in Säcken und beim Stapeln nicht eingedrückt werden können. Sie müssen deutlich als „Briefpäckchen“ oder „Päckchen“ bezeichnet sein. Während des Weihnachtswarfs einsehl. 24. Dezember nehmen die Postanstalten Pafete auch außerhalb der regelmäßigen Schalterstunden ohne Erhebung der besonderen Einlieferungsgebühr von 30 Pf., an.

Der **Wohlfahrtsausschuß** hat beschlossen, daß diejenigen, welche zu Weihnachten eine Besuche wünschen, sich **sofort auf dem Rathaus in der Stadtbäckerei** melden, damit für die am Freitag stattfindende Stadtorbentzung die Zahl der Besichtigten festgestellt werden kann.

Am vergangenen Sonntagabend bestiftete Herr Regierungsrat Dr. Sommer-Merzbach im Beisein der Herren Landrat Holz und Kreisbauernführer Schäfer die Arbeitslager des Landratsfiskus Wittenberg. Die Herren begaben sich nach Radis, Kemberg, Bad Schmiedeberg, Pörsch, Kleinzerbst und Wartenburg. Eine wesentliche Verfertigung haben die Arbeitslager in Radis, Kemberg, Bad Schmiedeberg und Pörsch erfahren. In Radis arbeiten jetzt 75, in Kemberg 35, in Bad Schmiedeberg sogar 105 Arbeitsdienstfreiwillige, während in Pörsch im freiwilligen Arbeitsdienst 27 junge Mädchen untergebracht sind. Den Einbruch, den der Herr Regierungsrat von den einzelnen Lagern erhielt, war ausgezeichnet. Die Besichtigung nahm den ganzen Sonntagabend in Anspruch.

Handball. M. A. Kemberg — M. A. B. Schmiedeberg 7:4 (5:1). Die hiesige M. A. B. Handball-Mannschaft spielte am vergangenen Sonntag in Schmiedeberg gegen die dortigen M. A. B. Nach einem flotten Kampf konnten die Kemberger Turner einen achtenswerten Sieg für sich buchen. Abgesehen davon, daß beide Mannschaften zwar nicht völligig antraten, aber unter Verzichtsetzung der Taktik, daß Schmiedeberg an erster Stelle in der Rangliste im Unterbezirk steht, kann man der Kemberger Mannschaft das Lob nicht versagen, ein Spiel geliefert zu haben, wie man es in spielerischer und technischer Hinsicht nicht viel besser verlangen konnte. Das Endergebnis ist weniger einem Glückstreffen zuzuschreiben als einer wirklich spielerischen Erfahrung, die sich innerhalb unserer Mannschaft immer mehr bemerkbar macht. Das nächste Spiel findet aber Vorausgesetzt nach am 2. Weihnachtstfesttag auf dem hiesigen Sportplatz statt und wird alles Mögliche hierzu noch vorher bekannt gegeben.

Sportverein „Rot Weiß“ im M. A. B. Das 1. Spiel in der 2. Serie, das am vergangenen Sonntag gegen „Blau“ Verwiz ausgetragen wurde, war wieder ein voller Erfolg für den Sportverein „Rot Weiß“. 2 1/2 Uhr erfolgte der Anstoß. Kemberg mit einer neu aufgestellten, nur mit einheimischen Spielern besetzten Mannschaft ging gleich forsch ins Zeug. Alles klappte wunderbar. Der Sturm kombinierte glänzend und die Laufreihe zeigte fabelhafte Zerstorungsarbeit. Von der Verteidigung kann gesagt werden, daß sie ein unüberwindliches Hindernis für den Verwiziger Sturm darstellte und wohl vom Verband der nächsten Auffstellung der Gaumannschaft berücksichtigt wird. Nun zum Schluß der Kritik zum Torwart. In vereinigten Durchbrüchen der Verwiziger zeigte er ein großes Können und hielt die gefährlichsten Sachen in glänzender Manier. Alles in allem zeigten die „Rot Weißen“, daß sie schon sehr viel von der edlen Fußballkunst verstehen. Mit einem 4:0 Sieg und einem kräftigen „Hip hip hurra“ verließ Kemberg als Sieger den Platz. Vorher spielten die unteren Mannschaften, wo sich Kemberg mit einem Resultat von 2:1 begnügen mußte.

Am Sonntagabend den 3. Dezember hatte der **Krieger- und Landwehr-Verein** seine Mitglieder mit Damen zu einem Wintervergügen geladen. Nach einigen einleitenden Musikstücken der Interischen Kapelle begrüßte der Vor-

sitzende Kamerad Müller die Gekommenen und wünschte allen eine vergnügte Stunden. Die hier anfängliche Operettenbühne brachte Johann mit Unterstützung einheimischer Kräfte die faszinierende „Ein Walzertraum“ zu Gehör. Es wurde sehr flott gespielt und die Lachmuskeln der Anwesenden wurden kräftig in Bewegung gesetzt, so daß manche Gelächere wiederholt werden mußten vor allen hatte die Wiener Damenkapelle unter Führung ihrer Meisterin es den Anwesenden angetan, auch sämtliche anderen Schauspielere gaben ihr bestes vor. Der Truppe mußten wir öfters ein solch volles Haus. Allen, auch den mitspielenden hiesigen Kräften, den Vorstand des Landwehr-Vereins und allen die mitgeschloßen haben, vielen Abend zu solch einem schönen zu gefallten, sei auch an dieser Stelle nochmals gedankt. Auf vielseitigen Wunsch soll am Sonntag den 11. die Aufführung „Ein Walzertraum“ in derselben Fassung öffentlich wiederholt werden.

Der **moderne Bettlerschred** bewährt sich. **Freihung** (Ankunft). Die hier vor einigen Tagen eingeführten Gurtschne für Bettler haben sich bewährt. Die Zahl der Bettler hat sich vermindert, wozu jedoch auch beigetragen hat, daß die Schwärme bei der Holzzeit abgelenkt werden mußten, ehe sie in den Geschäften in Zahlung gegeben werden dürfen.

Weißensee. Zwei Wilderer konnten von der Ranbahn bei GutsMuths gefangenommen werden. In ihrem Besitz wurden zwei Haken und ein Reibhuhn vorgefunden. Die beiden Männer waren vorher beim Hasenschneiden beobachtet worden. Es soll sich um Erfurter handeln.

Alten (Elbe). Beim Ueberfahren eines Ueberganges an der Bahnhofs-Alten-Köpen überließ der Führer eines mit Getreide beladenen Wagens bei Meinen ein fernanabenden Güterzug. Der Wagen wurde von der Lokomotive erfasst und mitgeschleppt. Der Gefährtenführer wurde mit einer schweren Kopfverletzung dem Krankenhaus zugeführt.

Wolmirsdorf. Beim Anlassen eines Schwungrads wurde der Dampfzugführer Sternberg schwer verletzt. Er war ausgerutscht und mit einem Arm in das Rad geraten. Im Krankenhaus mußte dem Mann der Arm abgenommen werden.

Ein Zummerjungenstreich.

Burg (Bez. Magdeburg). Ein Kaufmann hatte sein Auto in der Rathausstraße aufgestellt, ohne es abzuschießen. Einige Jungen ließen die Bremse. Der Wagen rollte die tiefe Straße hinunter und prallte mit voller Wucht gegen ein Haus, das stark beschädigt wurde. Die Unbeteiligten waren rechtzeitig von dem Wagen abgelenkt.

200 Mark Belohnung ausgesetzt. **Genhlin.** Die Ermittlungen in der Verhabe der Witwe Müller in Genhlin ergaben, daß an dem Raubüberfall auf die Frauen Friede und Hahn auch der in Genhlin wohnhaft gewesene Emil Hielecke beteiligt war. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, Hielecke festzunehmen. Für Mitteilungen, die zur Festnahme des flüchtigen Hielecke führen, ist eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt worden.

Der neue Bürgermeister.

Hohenmölsen bei Zeit. Die Stadtdirektoren wählten nach sehr fröhlichen feierlichen Sitzung Dipl.-Kommunalbeamten Matthes, Wippertal. (H. S. M.) durch das zum Bürgermeister von Hohenmölsen. Die beiden anderen Kandidaten der Sozialdemokrat Verwaltungsinpektor Bühner, Weizenfeld, und der bereits einmal gewählte, aber nicht bestätigte Landtagsabgeordnete Schlag (K. P. D.), erhielten je fünf Stimmen.

Alfeld. Ein **Schunnenbrand** entstand beim Landwirt J. Krämpfer in Osterode. Das Gebäude, zwei angrenzende große Schuppen, der Schafstall und das Schweinehaus wurden von den Flammen ergriffen. Das Vieh konnte bis auf einige Hühner gerettet werden. Sämtliche Maschinen und Wagen, die gelagerten Stroh-, Getreide- und Futtermittel sind dem Brand zum Opfer gefallen. Man vermutet, daß das Feuer durch Kurzschluß entstanden ist.

Der Brand der Möbelsabrik — ein Raubakt?

Sangerhausen. Die Kriminalpolizei ist den Ursachen des Brandes nachgegangen, durch den das dreifelhige Gebäude der Braunsdinger Möbelsabrik in einer der letzten Nächte bis auf die Grundmauern eingestürzt wurde. Es ist dabei festgestellt worden, daß Unbekannte in der Brandnacht in die Büroräume der Fabrik eingedrungen sind und wahrscheinlich dort

nach Geld gesucht haben. Sie haben dann gestohlen müssen, daß die Fabrik stillgelegt war. Vermutlich aus Rache lezten sie das Feuer

an. In der gleichen Nacht wurden in Sangerhausen nicht weniger als drei Einbrüche verübt. Es ist daher auch möglich, daß die Täter durch die Brandstiftung die Aufmerksamkeit von ihren weiteren Einbruchversuchen ablenken wollten.

Schönebeck. Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsbahn genehmigte der Landesbesitzbahndirektor den projektierten Umbau des Bahnhofsgebäude am Schönebecker Bahnhof unter gleichzeitiger Verlegung des Bahnhofs an die Gleisstreckung der Straßen Magdeburg-Halle, Magdeburg-Witten. Gleichzeitig wurde angeordnet, daß die Bahnhofs- und Bahnhofs-Gelände an einem neuen Bahnhof bereitgestellt werden. Der Beginn der Arbeiten steht noch nicht fest.

Lohnzuschüsse bei Einstellung von Wohlfahrtsarbeitern.

Wanzleben. In der letzten Sitzung des Kreisaußschusses wurde ein Beschluß zur Wirtschaftskontrollierung gefasst, wie er bis jetzt im Reich einzig dastehen dürfte. Alle landwirtschaftlichen gewerblichen und industriellen selbstständigen Unternehmer, die Wohlfahrtsarbeitern neu einstellen, sollen vom Kreis Lohnzuschüsse erhalten. Für jeden eingestellten Wohlfahrtsarbeiter erhält der Arbeitgeber 50 Prozent der Wohlfahrtsunterstützung, die bisher an den Unterfertigten bezahlt worden. Demnach also ein Gehaltszuschuß über 30 Mark. Unterfertigung im Monat, so erhält der Arbeitgeber in Zukunft 15 Mark Lohnzuschuß für die vorläufige Dauer von zwei Monaten. Der Lohnzuschuß wird jedoch erst gezahlt, wenn der Personalbestand vom 31. 10. 1932 übergriffen wird. Die Wohlfahrtsarbeitern werden dem Betriebe vom Kreiswohlfahrtsamt zugeteilt. Ihre Zurückweisung darf nur bei triftigen Gründen mit Zustimmung des Wohlfahrtsamts erfolgen. Die Wohlfahrtsarbeitern müssen im Monat der Wozogen beschäftigt werden und den maßgeblichen Tariflohn erhalten. Die Einstellung muß bis zum 31. 12. dieses Jahres erfolgen.

Auto gegen Kleinbahn.

Veidersee (Saalfeld). Bei diesem Unheil stießen an einem ungeschicklichen Uebergang der Kleinbahnstrecke Waldbühel-Welzin eine Limousine aus Neuba und ein Kleinbahnzug zusammen. Obwohl das Auto stark beschädigt wurde, kamen die sechs Insassen mit geringen Verletzungen davon. Vom Zuge wurden mehrere Zeitblätter abgerissen. Die Schuldfrage ist noch nicht endgültig geklärt.

Drei jugendliche Falchmünzer verhaftet.

Witterfeld. In Witterfeld wurde der Zahntechnikerlehrling Albin Profe, der in einer Bäckerei mit einem falschen Zweimarstück bezahlt hatte, festgenommen. In seiner Wohnung wurde zur Aufklärung von Falchmünz verarbeitetes Metall gefunden. Profe gab dann an, daß der Erbsenbäcker und der Maschinenhändler Hellmuth Wequin als Mitäter in Frage kommen. Schönbauer wurde gerade dabei abgefaßt, als er in seiner Wohnung Falchmünz anfertigen wollte. Alle drei stehen im Alter von 18 bis 20 Jahren.

Vollmilch muß 2,8 Prozent Fett enthalten.

Merseburg. Nach einer Verordnung des Regierungspräsidenten darf als Vollmilch nur Milch an den Verbraucher abgegeben werden, die einen Fettgehalt von mindestens 2,8 Prozent hat. Für Zumberhandlungen wird Gehalt bis zu drei Monaten oder Geldstrafe angedroht.

Durch Unglücksfall vom Zug geblieben.

Merseburg. Sonntag morgen wurde in Ammenborn auf dem Schienenfeld der Halle-Thüringer Strecke die Leiche des 22 Jahre alten Studenten Karl Heinz Friede aus Merseburg aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen ist Selbstmord ausgeschlossen, vielmehr handelt es sich um einen Unglücksfall.

Merseburg. Mit dem Motorrad gestürzt ist ein Beamter der hiesigen Schutzpolizei auf der Straße Zeit-Weizenfeld. Der Beamte, an dessen Rad infolge der großen Schlaglöcher der Vorderreifen platzt, mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Geschäftliches.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung ist eine interessante vierteilte Weihnachtsbesonderheit der Fa. G. B. Holzhausen, Wittenberg beigefügt, die mit einer eingehenden Beschreibung versehen ist und die Abteilungen dieser Besondere Form sind bedeutend vergrößert und zu Spezialabteilungen ausgebaut. Das Qualitätsprinzip wird wie seit über 120 Jahren strengstens verfolgt. Die Festlegung der Preise ist durch die Wirtschaftslage bei der „Witter“, einem Einkaufsverband großer Häuser mit eigenen Einkaufern in den Industriezentren gewährleistet. Alle Abteilungen sind für den Weihnachtsverkauf sowohl durch außerordentlich preiswerte Angebote wie durch bedeutende Auswahl bestens gerüstet, sodas ein Besuch bei der Fa. G. B. Holzhausen nur empfohlen werden kann. An den Sonntagen, 11. und 18. Dezember ist das Geschäft von 12 bis 6 Uhr geöffnet.

Sonntag, den 10. Dezember, mittags 1 Uhr, verkaufe ich Wittenberger Neumarkt bei Birkner) den Nachlaß der Frau Nischig:
**Schränke, Tische
Stühle, 2 Sofas
Federbetten u. v. m.**
Sämtliche Sachen sind sehr gut erhalten
Robert Herrmann

Schöne hochtragende
Färse
nahe am Kalben
junge Milchkuh
haben preiswert zum Verkauf
Weinbergstraße 22

Wohnung
bestehend aus Studie, Kammer und Küche zum 1. Januar zu vermieten
Leipziger Straße 19

In jede Küche gehören:
MAGGI's Erzeugnisse
Würze
Suppen
Reisbrühe
sie helfen sparsam wirtschaften
Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine, es lohnt sich!

Weihnachtsbäume
in allen Größen hat zu verkaufen
Franz Böser, (Leipziger Straße am Bahnhof)
**Vaterländ. Frauenverein
der Parochie Rotta**
Weihnachtsfeier
Sonntag, den 11. Dezember, 7 Uhr
im Wetzlerischen Saale in Grief.
Gäste willkommen.
Die Vorsitzende
Küchenkanten empfiehlt in reicher Auswahl
Richard Arnold

Gesellschaftsspiele
Beschäftigungs- und Unterhaltungs-
Spiele für Jung und Alt, in jeder Preislage äußerst reichhaltige Auswahl bei
Rich. Arnold :: Kemberg
Zahlungsbefehlsformulare
hat wieder vorrätig.
Richard Arnold, Buchhandlung.

**Schenken Sie Uhren und Schmuck
 Sie werden Freude haben!**

Größte Auswahl in Uhren zu herabgesetzten billigen Preisen

In Gold- und Silberwaren die letzten Neuheiten

Bestecke in Silber, Silberauflage und Chrom

Trauringe in 8 und 14 kart. Gold in allen Grössen.

Geschenkartikel wie echt Bleikristall — Nickelwaren und Schreibzeuge in echter solider Ausführung

Abteilung Musik
 Radio-Apparate wie Telefunken, Saba, Mende sowie jedes andere Fabrikat in allen Preislagen — Sprechapparate von 16,50 RM. an in vollendeter Tonwiedergabe.
 Schallplatten, elektr. aufgenommen, von 1,10 RM. an.

Bitte besichtigen Sie ohne Kaufzwang mein Lager und Sie werden überzeugt sein, Qualität in den billigsten Preislagen zu erhalten.

Otto Leibnitz, Uhrmacher
 Kemberg, Leipziger Straße 35

An den beiden Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft von 11 - 18 Uhr geöffnet.

Holz-Auktion

Am **Dienstag, den 13. Dezember**, vormittags 10 Uhr fallen auf Mittens Plan, Rottaer Weinberge **ca. 200 m starkes kiefernes Rollholz** meistbietend verkauft werden

Sammelplatz Gasthof Fedner, Weinberge

Der Besitzer

Nützliche Weihnachts-Geschenke zu billigen Preisen!

Tafelservice (Goldrand und Blumen) für 12 Personen von **27.50 Mark** an

Wein-, Bier-, Likörgläser, Bowlen, Tablett Messer - Gabeln - Löffel - Kinderbestecke - Obstmesser

Sammelstufen
 Kaffee-, Milch- u. Seefannen hierzu

Kaffeefenice, Kaka- und Teeferice - Augenteller Obstschalen - Eierbecher - Butter- und Käsegloden Brottörbe, Aeksdofen, Küchengarnituren, Wascheferice empfiehlt

Richard Arnold :: Kemberg

Geschäfts-Gröfzung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Kemberg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage **Leipziger Straße 72** eine **Schuhreparatur-Werkstatt** eröffnet habe.

Indem ich um Unterfützung meines Unternehmens bitte und saubere Ausführung der mir zugeordneten Arbeiten zusichere, zeichne ich hochachtungsvoll

Karl Hönemann

30 Jahre alt

das heißt: 10000 Tage, an denen die Füße ihren Dienst taten. Wollen Sie die nächsten 10000 Tage ebenso junge Füße haben? — Wollen Sie die nächsten 10000 Tage ohne Fußbeschwerden sein? — Tragen Sie doch

D. Diehl
 SCHUHE
 dann ist das selbstverständlich

VERKAUFSTELLE:
Schuhhaus A. Hoffmann
 Wittenberg, Collegienstr. 89

LEIPZIG, BERLIN SW 19

Wißt Du gut und billig kaufen, mußt zu Wintler, Kotta, laufen.

Heringe echt engl. Matthies 10 Stk. 35 Pfg. Pfd. 35 "

Zucker Fett vorzügl. im Geschmack als Brot-auffrich und zum Braten " 45 "

Cocosfett " 39 "

Sultaninen $\frac{1}{4}$ " 10 "

Mandeln $\frac{1}{4}$ " 10 "

Gerste " 23 "

Gurken saure, gut gewürzt, riesengroß Stk 10 "

Schokoladen-Herzen 3 Stk. 10 "

Pfefferkuchen Patet 10 "

Aus meinem Teigtalager besonders zu empfehlen:

Handarbeiten

Kissen 3 Aussticken 55 Pfg.

Puppenschürzen zum Aussticken 15 "

Puppenkleider " 35 "

Decken zum " 85 "

Kaffeedecke 3 " 195 "

Schürzen zum " 95 "

Rudolf Wintler, Kotta Nr. 35

Zum **Weihnachts-Fest** empfehle in nur bester Qualität

Honig- u. Lebkuchen lose und in Packungen

Sarotti- Schokoladenherzen, Bretzeln und Sterne, Spitzkuchen und Dominosteine, Kakao, Echte Marzipankartoffeln und -Früchte.

Feinsten **Baumbehang** — Ia. Konfekt, Pralinen, Schokolade — in Weihnachts-Geschenpackungen

Bäckerei **Ernst Wend** Konditorei

Sport-Verein Rot-Weiß

Morgen Donnerstag abend 8 Uhr **Monats-Versammlung**

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand**

M.-T.-V.

Morgen **Donnerstag**, den 8. Dez., abds. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr im Ratskeller **Versammlung**

Zahlreiches Erscheinen erwünscht **Der Vorstand**

Spielkarten empfiehlt **Richard Arnold**

Der Stahlhelm

Bund der Frontsoldaten Freitag, den 9. Dezember, abends $\frac{8}{10}$ Uhr im Palmbaum **Versammlung**

Anzug: Klutt **Der Ortsgruppenführer**

Haus-, Salon- und Taschen-Uhren

Gold- u. Silberwaren Kristall :: Porzellan

Grammophone :: Schallplatten

Dürkopp -Fahreräder und -Nähmaschinen empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken

Frau Ida Dake :: Kemberg Markt 4

An den nächsten Sonntagen v. 11-18 Uhr geöffnet!

Ledermwaren

Aktenmappen Handtaschen Portemonnaies
 Schülertaschen in reichhaltiger Auswahl Zigarrentaschen
 Reisekoffer Brieftaschen Kindertäschchen Zigarettenetuis
 Einkaufsbeutel

kaufen Sie gut und preiswert bei

R. Arnold, Kemberg, Leipziger Str. u. Markt

Mein Weihnachts-Verkauf!

Große Abschlüsse sowie mein besonders reichhaltiges Lager gestalten mir, meinen Kunden Waren zu Preisen anzubieten, die außerordentlich niedrig kalkuliert sind. Bei Berücksichtigung der von mir geführten nur guten Qualitäten biete ich meinen Kunden eine besonders günstige Einkaufsgelegenheit. Einige Beispiele meiner großen Leistungsfähigkeit:

Kleiderstoffe, reine Wolle in allen mod. Farben	1.95, 1.50	1.40
Marocain	2.75	1.95
Hammersehag	3.75	3.50
Pyjama-Flanell , einfarbig, streifig und gebümt	Meter	0.75
Pyjama-Flanell , mit seidenen Effekten	Meter	1.—
Schürzenstoffe , extra gute Qualität 115 cm breit	0.75	0.50
Oberhemden , durchgemustert mit 2 Kragen		1.95
Hosenträger , schwere Qualität	1.—	0.75
Herrensocken, reine Wolle mit bunten Effekten	1.50 1.25	1.00
Kinderstrümpfe , besonders haltb., Wolle glatt	Gr. 4 0.75 , Gr. 8 0.95 , Gr. 10 1.10	
Damenstrümpfe , Wolle (Flausch)		0.95
Damenstrümpfe , Wolle mit Seide		1.75
Trainingsanzüge in allen Größen	von	3.25 an
Kinderschlüpfer, dick angerauht	von	0.35 an
Damenschlüpfer, dick angerauht	von	0.85 an
Damenschlüpfer , kunstseid. Decke	von	1.25 an
Kinderunterröcke , dick gefüttert mit kunstseid. Decke	von	0.85 an
Damenunterröcke , dick gefüttert	von	1.50 an
Damenunterröcke , dick gefüttert mit kunstseid. Decke	2.10	1.95
Kindertrikots , dick angerauht		1.00
Kindertrikots (Normaltrikot)		0.75
Nachtjacken aus prima Barchent mit Lochstickerei, extra billig	2.25	1.50
Damenhemden , prim. Barchent m. guter Stickerei u. gestickten Motiven		1.50

Damen-Barchenthemd	1.25
Damen-Barchenthemd mit bunter Garnierung	3.— 2.95
Herren-Barchenthemd mit bester Garnierung	5.65 3.50

Bezüge

1 Bettbezug, bestickt	3.50
Damast-Bezug, 1 Decke, 2 Kissen	5.50
Damast-Bezug, 1 Decke, 2 Kissen	6.00
" " " " " "	9.75
" " " " " "	12.75
Prima Bettbezug, rein Macco	14.50
Prima Bettbezug	
Streifensatin	4.50
Prima Bettbezug, Streifensatin	7.90
Betttücher , Dowlas, prima Qualität	2.25 1.75

Leinen-Bettuch	4.75
-----------------------	-------------

Handtücher

Prima Küchenhandtuch	0.25
Prima Leinen-Handtuch	0.45 0.40
Damast-Handtuch	0.90 0.75 0.65
Schlosserhandtuch, gute Qualität	0.20
Prima Wischtücher	0.25 0.10

Herren- u. Damenhandschuhe	gestrickt von 0.75 an
-----------------------------------	------------------------------

Kinderhandschuhe	gestrickt von 0.50 an
-------------------------	------------------------------

Taschentücher spottbillig	von 0.05 an
Kindertaschentücher	von 0.05 an

Etwas besonderes für den Weihnachtstisch

Eine Zusammenstellung von
Hosenträger - Sockenhalter - Aermelhalter
Herrensocken - Manschettenknöpfen
für nur **2.95**

Oberhemd , durchgemustert mit 2 Kragen u. 1 Paar Hosenträger für nur	2.95
---	-------------

Otto Wildau :: Kemberg

Manufaktur-, Putz- und Modewarenhaus

An den 2 Sonntagen vor Weihnachten von 11-18 Uhr geöffnet!

Weihnachtsbäume

in allen Größen empfiehlt billigt **Albert Becker**, Töpferstraße 4

Darlehen von 300 bis 30 000
Rm. Deb. u. fofen-
lof. Auskunft durch
Hans Kunze, Lubitz b. Kemberg
Anfr. Rück.

Weihnachts-Dekorationspapier

empfiehlt **Richard Arnold**, Buchhandlung

Für das Weihnachtsfest:

Sämtliche Zutaten zur

Weihnachtsbäckerei

in diesem Jahre ganz besonders billig
Sultaninen, Pfund von 30 Pfg. an
feine verleiene große Mandeln, ¼ Pfd.
nur 30 und 35 Pfg.
Gemüse- u. Fruchtkonieren neuer Ernte
ff. gebrannte Kaffee's

¼ Pfund 50—80 Pfg.
Kakao, ¼ Pfund 15—45 Pfg. — Tee
Tafelchokoladen von 10—60 Pfg.

Baumbehang

in Bisquit — Zucker — Schokolade
Glas-Christbaum schmuck

Christbaumkerzen Weihnachtsmänner
Lebkuchenherzen, 10 Stk. 35 Pfg.
Wallnüsse — Hafelnüsse, Pfund 35 Pfg.
Lebkuchen in allen Preislagen
Gold- und Silberbronzen

Rum
Cognak
Nordhäuser
Getreidekorn

Stonsdorfer
Pfefferminz
Kümmel

Glühwürmdchen
Nuß-Likör
Blutorange

Anisette
Prünelle

Tarragona
Malaga
Samos

Madeira
Rot- und Weißweine

Zigarren

6 bis 20 Pfg.
Zigaretten
Tabake

halbl. Pfeifen
Shagpfeifen
Tabaksbeutel
Portemonnaies

Feinseilen

in Geschenkpackungen
mit und ohne Parfüm
Zahnbürsten

Zahnpasten
Mundwasser
Haarwasser
Kämme Haarbürsten

Kleiderbürsten
Spiegel
Tafelmesser

Eßbestecke
Scheren
Stubenbelen
Handfeiger

Kohlenkästen
Eimer
Emailletöpfe in Sägen
Brotkapseln
Gebäckhälften

Wandkaffeemühlen
Schöfkaffeemühlen
Fleischhacker
Reibmaldhnen

Wirtschaftswagen
Kuchenformen
Nußknacker
Porzellanteller

mit Goldbrand, billig
Steinguteller
Walzgarnituren
Wärmflaschen

Leibwärmer
Thermosflaschen
Tortenheber
Wälcheleinen
Walzbretter

Rasierapparate
Rasierklingen

Handschuhe
Strümpfe
Schlüpfer
Hemden
Unterhosen

Handtücher
Wischtücher
Tischtücher

Sofadecken
Betttücher
Schlafdecken

fertige Bezüge
fertige Inletts

Kleiderstoffe
in Halbvolle

Kopftücher
Strickjacken
in schwarz u. farbig

Strickwolle
in schwarz und grau
¼ von 50 Pfg. an

Lodenjoppen
Windjacken
Strickwesten
Pullover
Oberhemden
Kragen
Krawatten
Cadenez
Schals

Tafeltücher
Vorhemden
Socken, grau u. bunt
Sockenhalter
Hosenträger
Filzpantoffeln
Filschuhe
Holzschuhe

Meine Schaufenster zeigen Ihnen viele passende Weihnachts-Geschenke!

J. G. Glaubig.

An den nächsten beiden Sonntagen von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg — Fernsprecher Nr. 203

Deutscher Reichstag

Göring zum Reichstagspräsidenten wiedergewählt.

Berlin, 7. Dezember.

In der Fraktionsführerbesprechung, die mittags im Reichstage als Erlass für den noch nicht befehlenden Votestfall stattfand, einigte man sich zunächst darüber, daß in der ersten Sitzung des Reichstages außer der Konstituierung auch schon die Wahl des neuen Präsidiums und die Belegung der wichtigsten Ausschüsse vorgenommen werden sollte.

Daran schloß sich eine lebhaft ausgeführte Debatte über die weiteren Dispositionen des Reichstages, die jedoch nicht zu einer Einigung führte. Von nationalsozialistischer Seite wurde auf eine Erleichterung der Reichstagsarbeiten in allen drei Lesungen zu verhandeln. Dagegen wurde jedoch von den meisten Fraktionen Einspruch erhoben. Staatssekretär Brand erklärte, das neue Kabinett bedürfe zur Vorbereitung seiner sachlichen Arbeiten noch einige Zeit. Die Sozialdemokraten verlangten daraufhin, die Regierungserklärung möge wenigstens in den nächsten Tagen abgelesen werden; daran sollte sich zugleich die Beratung der Initiativgesetze knüpfen. Von Zentrumseite wurde angeregt, vor der Vertagung des Reichstages wenigstens diese Entwürfe noch zu beraten.

Zu einer Einigung darüber kam es jedoch nicht. Die Entscheidung über die Tagesordnung der nächsten Sitzung würde also dem Plenum des Reichstages selbst überlassen.

Abwehrmaßnahmen vor dem Reichstag

Die Schutzpolizei hatte, unterstützt von einzelnen Kriminalabteilungen zur Reichstagsordnung wieder die bisher umfangreicheren Vorkehrungen getroffen, um Tumulte und Störungen in der Nähe des Ballot-Hauses von vornherein zu vermeiden. Das Reichstagsgebäude war in weitem Umkreis für jeglichen Zugangsverkehr abgeriegelt, jedoch blieb der Auto- und Fußverkehr aufrechterhalten. Die Straßenbahnhaltestellen um das Reichstagsgebäude herum waren aufgehoben worden. Auch die Straßenzugangspunkte an der Kammerseite hatten Doppelstöcker bekommen.

Hindenburg beim Gottesdienst

Zur Eröffnung des Reichstags fand im Berliner Dom ein Gottesdienst statt, an dem neben zahlreichen Abgeordneten und Behördenvertretern auch der Reichspräsident in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner teilnahm.

Beim Verlassen des Gottesdienstes bereiste die zahlreich vorhandene Menge Hindenburg heraldische Nationen.

Der Reichstagsabgeordnete Domagala hat im St. Hedwigs-Dom ein feierliches Hochamt an dem viele Abgeordnete der Zentrumspartei und der Bayerischen Volkspartei teilnahmen. Unter ihnen bemerkte man u. a. den ehemaligen Reichskanzler Dr. Brüning, die früheren Minister Siegelwald und Wirth sowie Rüdiger Raas und den langjährigen Vizepräsidenten des Reichstages Eiser.

Sitzungsbericht

Festreden und Diplomatienlagen sind schon lange vor Beginn bis auf den letzten Stuhl überfüllt. Auch die Abgeordneten, mit Ausnahme der Nationalsozialisten, haben ihre Plätze größtenteils schon eingenommen, ehe die Glöden zum Sitzungsbeginn läuten. Wenige Minuten vor 3 Uhr strömen dann auch die Nationalsozialisten, die wieder gewöhnlich in Parteienuniform auftreten, in den Saal. Die Regierungsbänke bleiben leer, während am Reichstisch die Vertreter der Länder Platz genommen haben, an der Spitze Ministerialdirektor Dr. Breda für die Regierung Braun.

Punkt 3 Uhr beruft Reichspräsident Hindenburg, als einziger Mitglied der nationalsozialistischen Fraktion in Zivil, auf der Brust das Eisene Kreuz I. Klasse, den Saal, um die Sitzung zu eröffnen.

Die nationalsozialistische Fraktion erhebt sich von den Plätzen und bringt dem Reichspräsidenten ein dreifaches Heil dar. Hindenburg dankt mit dem Faschitzengruß. Die Kommunisten rufen stürmisch: Nieder!

Reichspräsident Hindenburg stellt zunächst fest, daß nach der Geschäftsordnung der an Jahren älteste Abgeordnete den Vorsitz zu übernehmen hat. Er sei am 22. Januar 1856 geboren und somit 82 Jahre alt. Da niemand älter sei, eröffne er die Sitzung. (Die Kommunisten rufen: Der General der geschlagenen Armee!) Als Schriftführer beruft der Reichspräsident die Abg. Kaufmann und Linder (Nat.-Soz.), Vandenker (Dnat.) und Schwarz-Frankfurt (Z.).

Der Reichspräsident nimmt dann das Wort zu seiner Eröffnungsansprache. In seiner Rede, die er aus dem Saal in den letzten 14 Jahren sich reichlich Mühe gegeben, das deutsche Volk an Entschuldungen zu gewöhnen (Zwischensprüche der Komm.) Die Entschuldungen vom 15. August und 25. November schlugen trotzdem schmerzliche Wunden. Das Volk hoffte, daß nach dem schrecklichen furchtlosen Experimentieren der Reichspräsident die besetzende Tat einzerringeln lassen würde und glaubte, daß er, wie früher, den Führer der künftigen politischen Bewegung mit der Führung der Regierung betrauen würde. Das hätte in diesem Falle den Mann betreffen, der allein fähig ist, das Vaterland zu retten (Beifall b. d. Nat.-Soz. — Geisler links und Rufe der Komm. — Nieder mit Hitler!) Man wollte unserem Führer nicht die Macht übertragen, indem man ihm unverfügbare Bedingungen stellte. (Zuruf von den Komm.: Ich denke, Hitler kam alles? — Heiterkeit.) Der Reichspräsident hat einem Hermann Müller und Heinrich Brüning kein Vertrauen geschenkt, hat, gab es nicht unserem Führer. Für den Feldmarschall, der uns im Kriege die Rettung brachte handelt es sich heute um wichtigeres als den Marschallstab nämlich darum, daß nach dem hitlerischen Fühler, das deutsche Volk zur Rettung geführt werden. Dem Bolschewismus preisgegeben zu haben, obwohl der Retter bereitstand (Beifall bei den Nat.-Soz. — Rufen links.) Wenn es sich darum handelt, das Volk zu retten, dann dürfen bei der Regierungsbildung nicht Rücksichten genommen werden auf bestimmte Gesellschaftsklassen und Parteien oder gar auf eine auswärtige Macht. (Händeklatschen bei den Nat.-Soz. — Anrufe links und Rufe: Sidire!)

Der Fürst regiert sich, und der Reichspräsident schließt nach einigen im Saal kaum verständlichen Sätzen seine Rede kurz ab und ordnet unmittelbar darauf den Namensaufruf an.

Nach dem Namensaufruf wird das Schreiben vorlesen in dem Reichskanzler von Schleicher seine Ernennung und die Zusammenlegung der neuen Regierung mitteilt. Weiter werden die eingegangenen Vorträge und Beschlüsse bekanntgegeben.

Der Reichspräsident teilt mit, daß nach der Zählung 566 Abgeordnete anwesend sind, das Haus also beschlußfähig ist.

Reichspräsident Hindenburg erklärt: Wir kommen nun zur Wahl des Präsidiums. Die Kommunisten unterbrechen ihn lärmend mit dem Ruf: Sie müssen erst unsere weiteren Vorträge zur Abstimmung stellen! Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) schlägt den Abg. Göring zum Reichstagspräsidenten vor. Abg. Steinböck (Dnat.): Trotz unserer Bedenken gegen die Person des Abg. Göring würden wir für ihn stimmen, wenn die Nationalsozialisten ihre Bedenken angehen. Der Reichspräsident geht unter in den lärmenden Rufen der Kommunisten. Wir verlangen Abstimmung! Abg. Dittmann (Soz.) erklärt, seine Freunde könnten zum Reichstagspräsidenten nicht den Vertreter einer antiparlamentarischen Partei wählen. Er schlägt als Gegenkandidaten den Abg. Löbe vor. Abg. Kemmerle (Komm.) schlägt den Abg. Torgler vor. In der Stichwahl würden aber die Kommunisten für Löbe stimmen (Hört! hört!), obwohl sie den Sozialdemokraten nach wie vor die Hauptschuld an der Stärkung des Faschismus beizumessen.

Der Reichspräsident läßt hierauf die Wahl des Reichstagspräsidenten in der Form des Himmelsprungs vornehmen. Die Abgeordneten verlassen den Saal und geben beim Wiedereintritt ihre Stimmlisten ab.

Zur Wahl steht außer den Abg. Göring (Nat.-Soz.), Löbe (Soz.) und Torgler (Komm.) auch der Abg. Graef (Dnat.), Abg. Steinböck, dessen Erklärung in Sänen der Kommunisten unklar ist, und der Abg. Graef vorgeschlagen in der Begründung, die nicht einheitliche Stellungnahme der Nationalsozialisten für dessen Wahl zum Reichspräsidenten mache es den Deutschnationalen unmöglich, für den Abg. Göring bei der Präsidentschaft zu stimmen.

Bei der Präsidentschaftswahl erhielten Stimmen Abg. Göring (Nat.-Soz.) 279, Abg. Löbe (Soz.) 120, Abg. Torgler (Komm.) 92, und Abg. Graef (Dnat.) 51.

Abg. Göring ist somit im ersten Wahlgang zum Reichstagspräsidenten gewählt, da die absolute Mehrheit 273 Stimmen beträgt.

Die Nationalsozialisten begrüßen mit lauten Heilrufen die Berufung des Reichspräsidenten und dann den Reichspräsidenten Göring, als er der Präsidentschaft eintritt.

Präsident Göring

Dankt zunächst dem Reichspräsidenten von Hindenburg, der als Sieger des Weltkrieges jetzt in ungebrochener Frische der Volkserrettung diene. Die deutsche Volkserrettung sei in jeder Zeit herabgebeugt worden. Man habe noch überlebenden Nationalisten gesprochen und begehrt zu einer autoritären Staatsführung. Auch wir sind gegen eine überlebte Parteiherrschaft, aber die Regierung hat alles getan, um den Begriff der Autorität gründlich zu zerstören. Wir brauchen eine autoritäre Staatsführung, aber sie muß der Verfassung gemäß sich äußern und die Kraft des deutschen Volkes und nicht auf die Besondere, denn Besondere sind zu allem mächtig genug, aber nicht auf ihren Befehl. Wir bedauern, daß durch die Ernennung des Reichspräsidenten zum Reichskanzler unsere kleine, aber ausgezeichnete Reichsmehrheit in den Streit der Parteien hineingezogen wird. Niemand darf unsere Wehrmacht benutzt werden, um im Innern als Polizei gebraucht zu werden. (Beifall und hört! hört!) Wenn man der Volkserrettung das Recht nehmen will durch ein Mißtrauensvotum eine Regierung zu stürzen, ist es das niemals mit der Verfassung vereinbar. Nach der Verfassung geht die Staatsgewalt vom Volke aus, und darum hätte mit der Staatsführung Adolf Hitler betraut werden müssen, hinter dem ein Drittel des ganzen Volkes steht. (Anrufe b. d. Komm.) Ich trete mein Amt an als Dienst am deutschen Volke. (Beifall b. d. Nat.-Soz.)

Für die nun folgende Wahl des ersten Vizepräsidenten schlägt Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) den Abg. Eiser (Z.) vor.

Abg. Löbe (Soz.): Wir schließen uns diesem ausgezeichneten Vorschlag an. Wir hoffen dabei, dem Herrn Reichspräsidenten Göring eine Hilfe zur Seite zu stellen für seine Bemühungen um die Volkserrettung und um die Verfassung zum Weimar (Heiterkeit).

Von den Kommunisten wird der Abg. Torgler vorgeschlagen.

Zum ersten Vizepräsidenten wird der Abg. Eiser (Z.) gewählt mit 405 Stimmen. Auf den Abg. Torgler (Komm.) fielen 93 Stimmen.

Loebe dritter Vizepräsident

Bei der Wahl des dritten Vizepräsidenten erhielten Abg. Hugo (DP), 204, Abg. Löbe 193, Abg. Torgler (Komm.) 87, und Abg. Graef (Dnat.) 52 Stimmen.

Bei der Stichwahl entfallen auf Dr. Hugo und Löbe je 205 Stimmen. Vizepräsident Eiser teilt darauf unter allgemeiner Heiterkeit mit, daß nunmehr durch Dos die Entscheidung geklärt werden müsse. Bezogen wurde das Dos des Abg. Hugo. Bei der Nachprüfung der Abstimmung ergab sich aber, daß auf Dr. Hugo nur 204 Stimmen entfallen sind, während Abg. Löbe 205 Stimmen erhalten hat, der damit zum dritten Vizepräsidenten gewählt ist.

Nach der Wahl des Präsidiums wurden dann noch die 12 Ausschüsse gewählt und die Mitglieder des auswärtigen Ausschusses und des Überwachungs- und Rechnungsprüfungsausschusses und des Überwachungs- und Rechnungsprüfungsausschusses, die sich nunmehr konstituieren werden, benannt.

Fünf Haftentlassungen beschlossen

Im weiteren Verlauf der Sitzung beantragte Abg. Torgler sofortige Freilassung über die Anträge der Kommunisten auf Haftentlassung von drei kommunistischen Abgeordneten. Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) erklärte, er werde seinen Widerstand erheben, wenn die Abstimmung auch für die beiden nationalsozialistischen Abgeordneten gelte.

Anschließend wurde dann mit den Stimmen der Nationalsozialisten und der Kommunisten die Haftentlassung der fünf Abgeordneten beschlossen.

Die Tagesordnung für Mittwoch

Die nächste Sitzung soll nach dem Vorschlag des Vizepräsidenten Eiser am Mittwoch, 2 Uhr nachmittags, stattfinden. Auf der Tagesordnung soll nach seinem Vorschlag stehen der Belegentwurf über die Vertretung des Reichspräsidenten, Anträge auf Veränderung der Notverordnung vom 4. September, Annahme-Anträge und Anträge auf Wintershilfe und Arbeitsbeschaffung.

Abg. Löbe (Soz.) beantragte auch die Entgegennahme der Regierungserklärung und die Anträge auf Aufhebung der Sondergerichtsbarkeit auf die Tagesordnung zu legen.

Abg. Torgler (Komm.) verlangte, daß schon morgen die Anträge auf Aufhebung aller Notverordnungen und die Mißtrauensanträge gegen die Regierung Schleicher auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Nach längerer Aussprache wurde der kommunistische Antrag, das Mißtrauensvotum schon morgen auf die Tagesordnung zu legen, mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten abgelehnt. (Die Kommunisten rufen zu den Nationalsozialisten: „Die Retter Schleichers!“)

Gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten wurde auch der sozialdemokratische Antrag auf Regierungsprogrammdebatte abgelehnt. Es bleibt beim Vorschlag des Präsidiums.

Die Arbeit des Reichstages

Beschlüsse des Reichstages.

Berlin, 7. Dezember.

Der Reichstag des Reichstages hielt seine erste Sitzung ab. Es wurde bestätigt, daß nach dem endgültigen Ergebnis der Abstimmung Löbe zum dritten Vizepräsidenten gewählt ist. Am übrigen Tag im Reichstager eine Aussprache über die Erledigung der Tagesordnung statt. Auf die Tagesordnung sind nachträglich noch sämtliche mit den Notverordnungen zusammenhängenden Anträge gesetzt worden, die aber größtenteils den Ausschüssen übermitteln werden dürften.

Staatssekretär Brand wies darauf hin, daß in den Tagen der Annahme und der Wintershilfe auch die Regierung die Wärfel habe, Beschlüsse zu machen. Jeder den Zeitpunkt und die Durchführung dieser Vorschläge konnte er noch nichts mitteilen. Er erkannte an, daß in der Frage der Annahme eine Regelung durch Notverordnung während der Reichstagsvertretung nicht möglich sein würde.

Der Reichstager regelte weiter die Beschlüsse in den Ausschüssen. Im Überwachungs- und Rechnungsprüfungsausschuss haben wieder die Sozialdemokraten, im Auswärtigen die Nationalsozialisten den Vorsitz, während im Haushaltsausschuss der Vorsitz den Kommunisten zufällt.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, ist damit zu rechnen, daß auch die Anträge über die Wintershilfe wegen der finanziellen Frage den Ausschüssen zur Vorbereitung überlassen werden. Mißgünstiger wird dann die Reichsregierung im Benehmen mit den Ausschüssen von sich aus eine Regelung treffen.

Dagegen ist in der Annahmefrage eine endgültige Beschlußfassung des Reichstages durchaus möglich. Auch die Aufhebung des sozialpolitischen Teiles der Septembernotverordnung wird voraussichtlich endgültig beschlossen werden. Endlich wird das Stellvertretergesetz für den Reichspräsidenten in allen drei Lesungen verabschiedet werden. In der Beratung des Reichstages und damit der politischen Aussprache bis zum Januar wird in parlamentarischen Kreisen wohl mehr gesprochen.

Hoover gegen Zahlungsaufschub

Botschaft des Präsidenten an den Kongress.

Washington, 7. Dezember.

In Washington wurde der Kongress mit einer Botschaft des Präsidenten Hoover zu seinem letzten Tagungsabschnitt in der allen Zusammenkunft eröffnet. Als Programm der gegenwärtigen Kongressperiode fordert Hoover eine weitere Herabsetzung der Bundesausgaben, eine Reform des Privatbankensystems und eine enge Zusammenarbeit mit dem Ausland in Wirtschaftsverfahren.

Den Wunsch der älteren Schuldner nach Aufschub der am 15. Dezember fälligen Kriegsschuldenszahlungen lehnt Präsident Hoover in seiner Jahresbotschaft mit der Begründung ab, daß der Kongress und der Senat die Mittel zur Verfügung stellen, wenn man Verträge getreulich erfüllt, bis sie durch ein gegenseitiges Abkommen geändert seien und eine für beide Teile gegenseitige Lösung gefunden sei. Weiter teilt Hoover mit, daß die Verhandlungen mit den alliierten Regierungen noch andauern, er werde dem Kongress eine ergänzende Botschaft übermitteln, sobald diese Verhandlungen abgeschlossen seien.

In der Botschaft wird angedeutet, daß Hoover für diejenigen Staaten, bei welchen Transferschwierigkeiten bestehen, Maßnahmen zur Behebung dieses Hindernisses vorzuschlagen gedenkt. Von der Weltwirtschafts-Konferenz, erhofft Hoover eine Verbesserung der Warenpreise, der Beschäftigung und des Geschäftes im allgemeinen, und zwar insbesondere durch Stabilisierung der Währungen und Abbau der Handelsbarrieren.

Konferenzabbruch in Gen?

Werden die Verhandlungen über die Gleichberechtigungsfrage bis 1935 hinausgeschoben?

Genf, 6. Dezember.

Die Befragung, zu der der englische Premierminister MacDonald den deutschen Außenminister Freiherrn von Neurath gestern abend eingeladen hatte, dauerte etwa eine Stunde. Ueber Inhalt und Ergebnis wurden keinerlei Mitteilungen gemacht. Es verlautet lediglich, daß die Besprechung einen allgemeinen Charakter hatte, und daß ein- und dieselben Fragen nicht behandelt worden wären. Die Unterhaltungen werden heute fortgesetzt.

Bei der Aussprache zwischen Neurath und MacDonald dürfte auch der amerikanische Vorschlag über den einseitigen Abschluß der Konferenzarbeiten erörtert werden sein. Es ist geplant, einen vorläufigen Vertrag über die bisher erreichten Vereinbarungen abzuschließen, und für alles übrige eine ständige Kommission einzusetzen.

Nach einem Ergänzungsvorschlag des hiesigen Außenministers Dr. Benzel soll die von Frankreich gewünschte Sicherheit durch eine internationale Kontrolle bewirkt werden. In den vorläufigen Vertrag soll u. a. die Abschaffung des Luftbombardements und des heimlichen Krieges aufgenommen werden. Die Gleichberechtigungfrage soll erst in einer neuen Konferenz im Jahre 1935 behandelt und vertraglich festgelegt werden.

Es sieht also ganz danach aus, als ob die französische Abrüstungsabotage auch diesmal wieder triumphiert sein soll.

Fünfmächtebesprechung in Genf

Geringe Aussichten auf Verständigung.

Genf, 7. Dezember.

Von französischer Seite wird über den Verlauf der Fünfmächtebesprechungen folgendes bekannt: Der amerikanische Delegierte Norman Davis erklärte zunächst seinen Vorschlag eines vorläufigen Abkommens, worin die ersten Abrüstungsmaßnahmen enthalten wären, über die man sich bis zum Ende dieses Jahres einigen könnte. Eine ständige Kommission würde den Auftrag erhalten, die Arbeiten der Konferenz zu verfolgen und insbesondere die Lösung der politischen Forderungen hinsichtlich der Gleichberechtigung und der Sicherheit zu suchen.

Als Unterlage für jene Darlegungen habe der Vertreter der Vereinigten Staaten dem deutschen Außenminister eine Aufzeichnung überreicht, in der, zunächst offiziell, die verschiedenen Forderungen im einzelnen aufgeführt sind, die in den Land-, Flotten- und Luftkräften vorgenommen werden können. Freiherr von Neurath hat, ohne den amerikanischen Vorschlag von vornherein abzulehnen, eine turese Frist verlangt, um ihn zu prüfen und seine Regierung zu betragen.

Ministerpräsident Herriot hat die Einstellung Frankreichs noch einmal dargelegt. Er erklärte, daß die französische Regierung der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung nicht feindselig gegenüberstehe unter der Voraussetzung, daß diese Gleichberechtigung in einem internationalen Regime ausgebaut werde, das allen interessierten Staaten eine gleiche Sicherheit gewähre.

Mit anderen Worten: Je mehr Frankreich seine Sicherheit je mehr geradezu garantiert sehen werde, um so mehr werde es geneigt sein, Deutschland seine Unabhängigkeit auf dem Gebiete der Rüstungen wiedergewinnen zu lassen.

Herriot wies abschließend darauf hin, daß nach seiner Meinung das praktische Mittel zur Erreichung des angestrebten Zieles sei, die Abrüstungsfragen ihre Arbeit fortsetzen zu lassen, insbesondere durch Förderung des französischen Planes zur Organisierung des Friedens.

Wenn man in den Kreisen der Abrüstungskonferenz eine etwas gedrückte Stimmung herrscht, so scheint man sich in gewissen Kreisen der Nation fingenommen zu haben, daß Deutschland in der Gleichberechtigungfrage mit sich handeln lasse. Diese Situation scheint sich bereits nach der kurzen Eröffnungsrede stark vermindert zu haben. Der Vorschlag, der in der Sitzung vorgelegt wurde, bietet keinerlei Möglichkeiten einer Annahme durch Deutschland. Er enthält noch weniger, als man bisher angenommen hat.

Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß irgendwelche Scheinlösung, die den anderen Staaten für die nächsten Jahre die Vorteile eines hochentwickelten Zustandes erhält und Deutschland nach wie vor einer diskriminierenden Behandlung unterwirft, für uns unannehmbar ist.

Die Fünferbesprechungen

Genf, 7. Dezember.

Die Besprechungen der Vertreter der fünf Großmächte werden fortgesetzt. Herriot und Macdonald, die am Dienstagabend abreisten, haben in Aussicht gestellt, Ende der Woche wieder nach Genf zurückzukommen. In ihrer Abwesenheit werden die Verhandlungen auf französischer und englischer Seite von Paul-Boncour und Sir John Simon geführt werden.

In französischen Kreisen wird behauptet, daß Fortschritt erzielt worden seien. Man spricht von einer Formel, in der die deutschen und die französischen Wünsche gleichmäßig berücksichtigt seien.

Ueber die ersten Besprechungen wird folgendes Kommuniqué ausgegeben: „Die zwanglosen Besprechungen, die in Genf zwischen den fünf Mächten vereinbart worden waren, sind unter dem Vorsitz von Macdonald eröffnet worden.

den. Die Delegierten trafen am Vormittag und am Nachmittag zusammen und haben einen erfrischenden Fortschritt erzielt. Macdonald und Herriot müssen Genf heute abend verlassen, beabsichtigen aber, Ende der Woche zurückzukehren. In der Zwischenzeit werden die Fünfmächtebesprechungen zwischen den anderen Delegierten fortgesetzt werden.

Gegen Japans Methoden

Der Völkerverbund zum Fernostkonflikt.

Genf, 7. Dezember.

In der Außerordentlichen Völkerverbundversammlung nahmen die Vertreter Irlands, der Tschechoslowakei, Schwedens und Norwegens zu dem Lütjensbericht und den sich daraus ergebenden Folgerungen Stellung.

Alle Redner stimmten in der Ablehnung der von Japan befolgten politischen und militärischen Methoden überein und wiesen auf das Lebensinteresse hin, das der Völkerverbund an einer gerechtfertigten Sühnung dieses schmerzlichen Verstoßes vor sich Form gebracht konfliktlos habe.

Alkoholverbot bleibt bestehen

Washington, 6. Dezember.

Der amerikanische Bundeskongress wurde in beiden Häusern heute eröffnet. Gleich nach Beginn der Tagung brachte der demokratische Parteiführer im Repräsentantenhaus eine Entschließung ein, die die Aufhebung des achtzehnten Verfassungszusatzes vorschlägt, durch den das Alkoholverbot eingeführt wurde.

Das Repräsentantenhaus lehnte jedoch die Resolution ab. 242 Stimmen für den Widerruf des Zusatzes, 144 dagegen, so daß die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht wurde.

Die Aufhebung des Alkoholverbots ist also erst nach dem Zusammentritt des neuen Kongresses im März nächsten Jahres zu erwarten.

Keine Weiterleitung der Schuldnoten.

Von hoher Regierungsseite verlautet, daß die alliierten Regierungen keinerlei Aussichten auf nachvollziehende Behandlung ihrer zweiten Serie von Schuldnoten haben dürften.

Im Weißen Haus sieht man keine Möglichkeit, diese Noten Englands und Frankreichs dem Kongress mit der Bitte um weitere Behandlung vorzulegen.

Thüringer Kommunalwahlen

Start ausgeprägte Wahlmündigkeit. — Absolute Verluste der großen Parteien.

Weimar, 6. Dezember.

Bei den am Sonntag stattgefundenen Kommunal- und Kreislagwahlen in Thüringen ist als charakteristisches Merkmal die schon bei den letzten Reichstagswahlen ermittelte Wahlmündigkeit in auffälliger Weise eingetreten. In vielen Orten wurde trotz starker Propaganda nur von 56 bis 60 und 70 Prozent der Einwohnerschaft das Wahlrecht ausgeübt. Nur in einzelnen Städten, so in Gera und in Sonneberg, wo Adolf Hitler noch am Vorabend des Kampftages gesprochen hatte, wurden 80 Prozent und etwas darüber erzielt.

Die bisher im Sonneberger Kreisrat und in den Stadtparlamenten von Arnstadt, Gera und Greiz vorhandene Einseitigkeit ist gebrochen. Nur in Arnstadt besteht noch eine Einseitigkeit. Es zeigte sich infolge der geringen Wahlbeteiligung bei fast allen Parteien ein Rückgang an Stimmen. Darüber hinaus ist aber bei vorsichtiger Berechnung ein weiterer Stimmenrückgang bei den Nationalsozialisten und den Sozialdemokraten festzustellen, während die Kommunisten vielfach Gewinne zu verzeichnen haben.

Das Zentrum, das in Thüringen eine besondere Rolle nicht spielt, hat wesentliche Veränderungen nicht aufzuweisen. Bemerkenswert ist, daß der Thüringer Landtag besonders in einigen Kreislagen gegenüber den letzten Reichstagswahlen bedeutend aufgehoben konnte. Bei den Bürgerlichen, die zum großen Teil Einheitslisten zur Wahl vorgelegt hatten, sind die Verschärfungen des Stimmverhältnisses nicht so leicht zu kontrollieren. Nach sorgfältigen Abschätzungen neigt man aber auch hier dazu, von einer gewissen Stärkung zu sprechen.

Hilfer über Thüringen

In der ersten Sitzung der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion leitet Adolf Hitler in mehr als einstündiger Rede die Aktivitäten fest, die für die Haltung der

rühendes, verdunkeltes Gesicht. Aber nur Sekundenlang währte ihre Ueberraschung. Sie war allem gewohnt. Unverwundet und blitzschnell drückte sie ihm einen Kuß auf den Mund.

„So, dies meine Empfindungen! Genügt dir der Beweis? Oder verlangst du noch mehr? Gute Nacht, du alter Brummbär!“

Sie lachte ihr immer etwas zu lautes Lachen, und jetzt war es an der Reihe, derweil zu sein! Die Frau konnte einen größeren Frauenamer, als er war, noch Rästel aufgeben! Schlangengleich entwand sie sich ihm. Er hätte sie wollte es nicht zu einer entscheidenden Ansprache kommen lassen.

Die Sammlung zum Arbeiten war ihm verlorengegangen. Sammer brachte sie in Unruhe, Verzerrung in ihn. Nicht Ursache des Mutes, das war längst vorbei — aber Unruhe in sein Denken. Er wollte ja gerecht gegen sie bleiben. Und wenn der Brief des Arztes nicht sie auch schwer belastete, er hatte dennoch keine Beweise für ihre wirkliche Untreue gegeben! Was es ihr bei ihrer vernünftigen, schuldigen Natur so übel zu nehmen, daß sie auch mal mit einem anderen ausging, da er oft abgelehnt hatte? Man war doch nicht verheiratet! Er war schließlich Sothe des guten Gewissens und des Nichtanbegriffes, woran es bei Hortenle allerdings oft fehlte. Kurtus war sehr schwerfällig und überpeinlich. Gerade, weil er innerlich fertig mit Hortenle war, wollte er es nicht gewaltsam zum Bruch treiben; aber jeden Tag wartete er auf einen günstigen Zufall, der eine friedliche Lösung der längst unheilbaren Beziehungen brachte; seine Korrektheit wollte jede Kleinlichkeit und Absicht vermeiden.

Wie ihn das alles quälte! Nachdenklich ging er auf dem Teppich auf und ab. Hortenle's Gesicht hätte er aus der Kopf. Nein! Dora? Da blieb er stehen, und ein weißes Lächeln zog um seinen ersten Mund. Wahrscheinlich, er hatte es nicht reinen, klaren Willen gewollt, nach der weißen, warmen Stimme! Ehe er sie aber wieder zum Schreiben herbeirief, setzte er sich vor das Klavier, um sich von der Unruhe und Verstimmung zu lösen, in die

Reichstagsfraktion im kommenden Kampfe maßgebend sein werden.

Wie die Reichspoststelle der NSDAP, mittels, gab, Hitler seiner durch nichts zu erschütterten Ueberzeugung Ausdruck, daß Energie und eigene Fähigkeit der nationalsozialistischen Idee den Sieg sichern werden. Es ist nicht möglich, daß die NSDAP in Thüringen eine Richtertage eröffnen habe. Wenn man schon die Gemeindevorstände politischen Maßstab nehmen sollte, dann stelle er fest, daß die NSDAP insgesamt in Thüringen prägnant im Verhältnis zu den anderen Parteien nicht zurückgegangen sei, sondern sogar gegenüber der letzten Reichstagswahl etwas gewonnen habe. In zahlreichen Gemeinden ist sogar die Stimmzahl der letzten Reichstagswahl überschritten worden.

Sportfliegerin abgestürzt

Berlin, 7. Dezember.

Auf dem Berliner Flugplatz Staaken, etwa 200 Meter von der Berlin-Hamburger Chaussee entfernt, stürzte die Reichswehrfliegerin Hildegard Wenzel, geborene Klamm-Sportmaschine 2 25 bzw. D 1485 ab. Die Maschine wurde schwer beschädigt. Die Führerin, die 23jährige Marie von Löben, Berlin N 88, Claudiusstraße 10, hat bei dem Absturz schwere Schädelverletzungen sowie Arm- und Beinbrüche erlitten.

Kreuzer „Karlsruhe“ wieder in der Heimat

Kiel, 7. Dezember. Der Kreuzer „Karlsruhe“ ist nach fast einjähriger Abwesenheit in den heimathafen zurückgekehrt.

Die deutsch-österreichische Rechtsangleichung.

Unter Leitung des Reichsministers a. D. Dr. Schiffer und des früheren österreichischen Justizministers Dr. Paller hat in Wien die Rechtsangleichungskommission der deutsch-österreichischen und österreichisch-deutschen Anwaltsvereinigungen begonnen.

Vom Bismarckmarkt.

Für den Weihnachtsjubiläum 1932 bietet der Verlag G. Verlagsmann-Güterlosh-Verlag eine vorzügliche Sammlung, zeitgemäß billig an.

„Wenn der alte Mensch verkauft“ von Else Feibel. Preis 1,10 Mt. Man wird in eine Universitätsstadt geführt, wo drei Hauptgelehrte in den Vordergrund treten, die mit unbekanntem frechen Gemüt dreinzuhaufen. Die vielseitig begabte Schwester, und der Universitätslehrer der Zoologie, der mit feingebildeten Forderungen, Ehrfurcht nachgucken, an sich und seine Schüler heran tritt. Alle drei vornehmliche Charaktere, doch auch mit ihren menschlichen Schwächen, denen Rämpfe nicht erspart werden. Doch jeder hat das Erkennende, welches der rechte Lebensweg für sie ist.

„Der Baumeister zu Wilsbich“ von Otto Munter-Wroblewski. Preis 1,10 Mt.

„Die Siebenbürger“ hat die Siebenbürger in Kemberg vor ein paar Jahren kennen zu lernen, wird dies Buch mit doppeltem Interesse lesen. Wir lernen hier die Art der Siebenbürger kennen, ihr freundliches Wesen, ihre Liebe zu Land und Volk, ihre Feindschaft, aber auch ihr Interesse am künstlerischen Schaffen. Reizvoll und anmutig die Schilderungen. Wir lernen eine Barockstochter kennen, die über ihr Lebensglück mit großer Selbstlosigkeit und Tapferkeit entscheidet, ihrem Volkstum zu dienen. Sehr fein sind auch die anderen Charaktere gezeichnet.

„Die Siebenbürger“ haben besonders jungen Menschen viel zu sagen. „Dergeplante von Emanuel Jung. Preis 1,80 Mt. Es ist so recht ein Buch für Vater, welche das Mädchenhafte und Mädchenhafte kennen. Derweil ist es auch ein Buch für die Eltern, die über die Interessen der Kinder nachdenken, an sich und ihre Kinder heran tritt. Alle drei vornehmliche Charaktere, doch auch mit ihren menschlichen Schwächen, denen Rämpfe nicht erspart werden. Doch jeder hat das Erkennende, welches der rechte Lebensweg für sie ist.

„Der Baumeister zu Wilsbich“ von Otto Munter-Wroblewski. Preis 1,10 Mt.

„Die Siebenbürger“ haben besonders jungen Menschen viel zu sagen. „Dergeplante von Emanuel Jung. Preis 1,80 Mt. Es ist so recht ein Buch für Vater, welche das Mädchenhafte und Mädchenhafte kennen. Derweil ist es auch ein Buch für die Eltern, die über die Interessen der Kinder nachdenken, an sich und ihre Kinder heran tritt. Alle drei vornehmliche Charaktere, doch auch mit ihren menschlichen Schwächen, denen Rämpfe nicht erspart werden. Doch jeder hat das Erkennende, welches der rechte Lebensweg für sie ist.

„Die Siebenbürger“ haben besonders jungen Menschen viel zu sagen. „Dergeplante von Emanuel Jung. Preis 1,80 Mt. Es ist so recht ein Buch für Vater, welche das Mädchenhafte und Mädchenhafte kennen. Derweil ist es auch ein Buch für die Eltern, die über die Interessen der Kinder nachdenken, an sich und ihre Kinder heran tritt. Alle drei vornehmliche Charaktere, doch auch mit ihren menschlichen Schwächen, denen Rämpfe nicht erspart werden. Doch jeder hat das Erkennende, welches der rechte Lebensweg für sie ist.

ihn Hortenles kurzer Besuch gebracht. Und Dora öffnete seine die Küchentür und stand lauschend mit verlorenem Blick.

XII.

„Berzähne Sie, Herr von Toop, aber zu so früher Morgenstunde bin ich eigentlich noch nicht zu sprechen.“

Korrek und das Gegenstück voratend, blinzelte Hortenle, die die Tür ihres Zimmers ein wenig geöffnet hatte, Herr von Toop an, während sie mit ihrer linken Hand den rotenbeinigen gestickten Schlafrock über der Brust zusammenhielt.

In diesem Augenblick sah eine Aufwandsuhr auf dem Vorplatz elfmal.

„Sollte ich mich doch veripäpet und bis zur Schlafenszeit geschlafen haben?“ lachte sie.

„O, meine Gnadigkeit, Sehenszeit ist ein Luxusartikel, der schon seit Jahren nicht mehr geführt wird.“

Ueberrumpelt funkelten seine lustigen Augen sie an.

„Wollen Sie damit sagen, daß Sie kein Interesse für diesen Luxusartikel haben und großzügig darauf verzichten?“

„Gerade das Richtige erarten! Ich darf also eintreten?“

„Wenn Sie mir verzeihen, mich nicht anusehen! Ich bin noch nicht in Toilette.“

„Gerade dann sind die Damen am schönsten.“

„Sprechen Sie aus eigener Beobachtung?“

„So ziemlich!“

„Ewald von Toop ergriff Hortenles rechte Hand und drückte einen feurigen Kuß darauf. Er drängte sie zur Tür hinein; sie lachte über seine Dreistigkeit und zog die Tür hinter ihm ins Schloß.“

Gegen ihre Gewohnheit war das Zimmer ziemlich in Ordnung. Auf dem Schreibtisch standen in einer Kristallvase einige halbverwelkte rote Rosen. Sie war seinem Blick nach den Blumen gefolgt.

„Ich konnte mich noch nicht davon trennen!“ sagte sie leise, „wie erinnern mich an eine ungewöhnlich schöne Stunde.“ (Fortsetzung folgt.)

Was du mir gabst

Roman von Fr. Lehne

32. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Wirst du trivial, Hortenle? Spielt auch du den beliebigen Trumpf aus: du liebst mich nicht mehr?“

„Sein überlegener Spott reizte sie.“

„Du scheinst in dieser Beziehung große Erfahrungen zu haben.“ entgegnete sie gereizt.

„Gefallen lehnste er am Schreibtisch, mit seinem Brieföffner spielend. Er suchte die Äpfel.“

„Erfahrungen auf diesem Gebiet? Ich möchte bezweifeln, ob die größer sind als die beißen! Hast du nie gefühlt, was du mir warst?“

„Warst du nicht? Bist du nicht? Ich bin es tagelang, schmerzhaft dem Ton von ihren Lippen; deine Empfindungen für mich.“

„Ja, warum hatte er in der Vergangenheit gesprochen? Unwillkürlich war ihm das Wort entfallen!“

„Sie ging auf ihn zu, legte ihm die Hände auf die Schultern und sah ihn forschend an. Was wollte sie? Er wurde nicht flug aus dieser Frau. Suchte sie ihn doch zu halten? Und ihn erfüllte ganz das eine Gefühl: Sehnsucht! Die Epische „Hortenle“ war für ihn endgültig vorbei! Er hatte nur noch den einen Wunsch dabei: ohne Szenen, mit einigermaßen Würde die Trennung herbeizuführen! Darum war er noch ägernd und zurückhaltend, wo bei einem Charakter wie der von Hortenle Rücksichtslosigkeit einzig angebracht gemeint wäre!“

„Meine Empfindungen, Hortenle? Vergleiche sie mit den beißen! So wenig die sich geändert haben, haben sich auch die meinen geändert!“

„Ein kleines Lächeln zog um seinen feinen, charaktervollen Mund, und beinahe übermäßig sah er in ihr es

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag ebenso mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: "Landmanns Sonntagblatt" und "Allgemeines Unterhaltungsblatt". — Bezugspreis Monatlich für Abholer 1,15 M. durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M., durch die Post 1,35 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsübertragung Streifen usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 5. Spalte der Postzeitung oder deren Raum 15 Pf., die 3. Spalte der Postzeitung 40 Pf., die 4. Spalte der Postzeitung 50 Pf. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe unentgeltlich geschilderter oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beleggebühren: 10.— Mk. das Tagblatt, auswärts Postgebühren. / Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 145

Donnerstag, den 8. Dezember 1932

34. Jahrg.

Stadtverordneten-Sitzung am Freitag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Rathaus, Tagesordnung.

1. Verlesung und Genehmigung der letzten Niederschrift.
2. Bewilligung einer Weihnachtsgeldbescheide an die Erwerbslosen.
3. Antrag der Neubausiedler auf Befreiung von der Grundvermögenssteuer.
4. Zulassungserteilung zur Vergebung der städtischen Fuhren für 1933.
5. Einführung von Bettlerbüchsen.
6. Gehaltsaufhebung des Bürgermeisters.
7. Kenntnisnahmen.

Erkrankungsbesucher haben nur Zutritt gegen Abgabe von Einladungskarten, die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung an ihre Wähler ausgeben werden. Die früheren Einladungskarten sind ungültig.

Kemberg, den 7. Dezember 1932.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

H. Kubley.

175]

Bekanntmachung!

Betreff: Zuschüsse des Reichs für die Instandsetzung von Wohngebäuden usw.

Die von den Gemeinden (Gemeindeverbänden) beantragten Reichszuschüsse (Erlasse vom 31. Juli ds. Js. — II 1607/31. I — und vom 29. September ds. Js. — II 4400 h/17. 9.11.7 —) werden durch die örtlich zuständigen Finanzstellen der Reichsaufsichtsbearbeitung an die empfangsberechtigten Grundbesitzesinhaber ausgegahlt werden. Als weitere Anweisung hierüber wird alsbald erfolgen. Ueber das Bewilligungsverfahren wird im Anschluß an den obigen Erlaß vom 29. September ds. Js. folgendes bestimmt: a) Die Abgrenzung des Bezugs der größeren Instandsetzungen (Sätze 12 der Reichsbestimmungen) nach dem meinten Wahneinrichtungen hier und dort zu Sachverhalt Anhalt gegeben. Zur Klarstellung und Erzielung möglicher Einheitsrichtigkeit will ich deshalb diesen Begriff weiter wie folgt erläutern:

1. Erneuerung oder Instandsetzung der Dachbedeckungen und Dachschalungen, der Dachrinnen und Abfallrohre, der übrigen Niederschlagsleitungen von Dächern und Giebeln.
2. Auswechslung schadhafter Teile des Dachgebälges und der Balkenlagen sowie Erneuerung der Strohwerbstrepen.
3. Instandsetzung und Erneuerung von Anfallungsanbauten (insbesondere bei Fachwerkbauten) sowie Fassadenerneuerungen größeren Umfangs, die zur Erhaltung des Gebäudes notwendig sind, wie Verputz oder Anstrich des Mauerwerks im Außenputz.
4. Freilegung feuchter Gebäude, insbesondere die Befestigung des Hausbalkens in den davon befallenen Gebäudeteilen.
5. Behebung von Mängeln an der Fundierung von Gebäuden (durch Unterfangung u. dergl.).
6. Umbau, Erneuerung und Instandsetzung von Abort- und Heisanlagen.
7. Instandsetzung oder Erneuerung von Entwässerungsanlagen (Kanalanschläüssen u. dergl.).

8. Neuanstrich des Treppenhauseisens.
9. Arbeiten zur Wohnabermachung von Wohnräumen in Wohngebäuden, die nach den bestehenden bau-, wohnungs- und feuerpolizeilichen Bestimmungen im jetzigen Zustand für Wohnzwecke nicht verwendet werden dürfen.

Eine lückenlose Abgrenzung des Bezugs ist bei der Vielzahl der Arbeiten nicht möglich. Nur die hauptsächlich in Betracht kommenden Arbeiten sind vorstehend aufgeführt, dem Ermessen der entscheidenden Dienststellen bleibt nach wie vor Spielraum. Es entspricht dem Sinn und Zweck der Reichsliste, wenn hierbei nicht lückenlos verfahren wird.

Kleinere Instandsetzungen dürfen bei Gewährung des Reichszuschusses nur berücksichtigt werden, wenn sie aus wirtschaftlichen Gründen gleichzeitig mit größeren Instandsetzungen ausgeführt werden, oder wenn es sich um Arbeiten feuerpolizeilich oder wohnungsaufsichtlich beantragter Art handelt, wie z. B.

1. Auswechslung erneuerungsberechtigter Fußböden und Stodwerkstufen, aus schadhafter Fenster und Türen.
2. Erneuerung schadhafter Wand- und Deckenputzes.
3. Erneuerung von Feuerstätten.
4. Erneuerung oder Instandsetzung sonstiger gesundheitstechnischer Einrichtungen, wie Wasserleitungen, Zuleitungen von Gas- und elektrischem Strom, Abgasführungen u. a.

b) Am Erlaß vom 29. September ds. Js. ist bestimmt worden, daß bei Instandsetzungen im Besitze entweder Reichszuschuß oder Steuerergänzung gewährt werden soll, und daß die Gemeinden (Gemeindeverbände) sich demgemäß vor Bewilligung eines Reichszuschusses bei dem zuständigen Katasteramt zu unterrichten haben, ob dem Antragsteller Steuerergänzung bewilligt worden ist. Ein solches Verfahren wurde — wie sich bei Nachprüfung ergeben hat — die Entscheidung über die Bewilligung des Reichszuschusses im Einzelfall stark verzögern und die schnelle Durchführung der Reichsliste erheblich behindern. Um dies zu vermeiden, will ich mich im Einvernehmen mit dem Herrn Finanzminister in Abänderung des obigen Erlasses damit einverstanden erklären, daß auch bei Instandsetzungen — ebenso wie bei Unterfertigung von Wohnungen und bei Umbauung gewerblicher Räume in Wohnräume — in allen Fällen der Reichszuschuß neben der Steuerergänzung gewährt wird. Für die über den Reichszuschuß entscheidenden Gemeinden (Gemeindeverbände) ist hiermit ohne Bedeutung, ob dem Antragsteller eine Steuerergänzung gewährt wird.

Mit Wahrung der Geschäftsbeauftragtes. Unterzeichn.

Verantwortlich

unter Hinweis auf meine in Nr. 144 dieser Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung vom 19. Oktober 1932.

Wittenberg, den 23. November 1932

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Bekanntmachung.

Zweckstellung des Bezugs an Reichszuschüssen für die Instandsetzung von Wohngebäuden, die Leitung von Wohnungen und den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen sind die Anträge auf Gewährung dieser Reichszuschüsse spätestens bis zum

15. Dezember 1932

bei mir einzureichen

Wittenberg, den 29. November 1932.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Genfer Ueberrumpelungsversuch

Konzentrischer Druck auf Deutschland. — Undisfuzierbare Pläne. — Verantwortungsfrage.

Die Befürchtung, daß schon der Auftakt für die Genfer Fünfmächte-Besprechung Schwierigkeiten aufzuwerfen werde, die gleich an der Schwelle den Weg zu einem positiven, praktisch verwertbaren Ergebnis dieser Konferenz in Frage stellen würden, hat sich nur allzu schnell bestätigt. Als der Reichsaußenminister in Genf eintraf, erwartete ihn bereits eine Einladung des englischen Botschafters zu einer befristeten Rücksprache. Herr von Neurath ist dieser Einladung sofort gefolgt, der einhändigen Unterredung der beiden Staatsmänner hat sich abends ein Essen angeschlossen, das man, wenn man so will, als den gesellschaftlichen Auftakt der Fünfter-Konferenz ansprechen könnte, die Dinge schienen also flott in Gang zu kommen — was man aber dann in den späten Abendstunden als Niederlag kennen lernte, war alles weniger als ermutigend. Es zeigte die Tatsache, daß während der Abwesenheit des deutschen Vertreters zwischen den maßgebenden Männern der vier anderen beteiligten Regierungen eine Verständigung angebahnt worden ist, die ausschließlich auf Kosten Deutschlands gehen soll, und die sich in gefährlichen Negotiationen bewegt.

Grundlage dieser Verständigung ist offenbar der Wille, für das Verlangen der Fünfter-Konferenz vor der ihr gestellten Aufgabe Deutschland die Verantwortung zuzuschreiben. Mittel zu diesem Zweck ist die Präsentation eines Planes, auf den sich die deutsche Vertretung unmöglich auch nur als Abstufungsgrundlage einlassen könnte, wenn er in der durch die Genfer Besprechungen vermittelten Gestalt offiziell an die deutschen Delegierten herangebracht würde. Man will die Abrüstungskonferenz in aller Form abbrechen und an ihre Stelle eine Kommission legen, die im Verlauf der nächsten drei Jahre die Punkte prüfen und vorbereiten soll, in denen eine Einigung möglich ist, damit am auf dieser Basis die nächste, irgendwann einmal zu berufende Abrüstungskonferenz einberufen könne. Bis dahin sollen alle vo-



Maßstabmäßiger Druck der unten angelegten Bestimmungen auf die Vertreter nicht von dem ihnen angedeuteten Wege abdrängen

mann. Der Versuch, Deutschland an den Verhandlungstisch der Abrüstungskonferenz zurückzuführen, ist von deutscher Seite so lange durchaus mit bereitwilligem Verständnis begrüßt worden, als er nicht nur von der Erkenntnis diktiert war, daß ohne deutsche Beteiligung die Abrüstungsfrage nicht zu lösen sein werde, sondern man in diesen Bemühungen auch die wesentlichen Erkenntnisse im Auge hatte, daß es zur Befriedung der Welt und zur Bereinigung der politischen Atmosphäre nötig ist, ein laßelanges Interdikt wieder gut zu machen, auch wenn es in Verträgen formuliert und umschrieben ist. Sobald die Verhandlungsgegner sich aber von dieser Erkenntnis wieder entfernten, sobald sich zeigte, daß die eigennützigen Tendenzen, die dem französischen Plan zugrunde liegen, die Oberhand gewinnen, und daß Amerika die Luft verzieht, in den Streit um diese Dinge seine ausgleichende Aktivität einzuschalten — sobald es wieder auf den rechten Standpunkt zurückzuführen ist, die deutsche Seite klar und an seinem Verhandlungstisch wegzusputternden Rechte.

Auch die schriftliche Formulierung, die man gestern dem Reichsaußenminister übermittelt hat, wird in voraussetzlicher Erwägung der Unmöglichkeit einer deutschen Zustimmung nur als Entwurf und als eine Grundlage für weitere Besprechungen bezeichnet. Immerhin sind auch in der schriftlichen Fassung die Absichten der Gegenseite, insbesondere das französische Manöver, die am amerikanischen Ueberrumpelungsplan zum Ausdruck gekommen, daß der deutsche Hauptdelegierte mit Recht Bedenken trägt, dieses Dokument auch nur als Verhandlungsgrundlage ohne weiteres anzunehmen. Herr von Neurath hat sich vorbehalten, seine Entschlüsse bekanntzugeben, nachdem er sich mit Berlin in Verbindung gesetzt haben wird. Der Meinungsaustrausch zwischen ihm und der Reichsregierung ist zur Stunde im Gange und man darf wohl annehmen, daß von Berlin aus die Haltung des Reichsaußenministers nur noch eine weitere Vertiefung und Unterfertigung erfährt. Man steht zu deutlich die Absicht der plötzlichen Ueberrumpelung, als daß man nicht Verständnis haben müßte für die deutsche Entschlossenheit, diesen Stoß nicht hinzunehmen. Auch den Engländern ist offenbar in der Rolle nicht ganz wohl, in die hineinzugetrieben worden sind. Der britische Widerstand tritt noch deutlicher zutage, und so bleibt vielleicht noch eine letzte Hoffnung, daß man von dem Dokument wieder abtritt, wenn Deutschland auf seinem Standpunkt beharrt. Andernfalls wäre die Fünfterkonferenz aufgelassen, noch ehe sie eigentlich zusammengetreten ist, und die Verantwortung für ein solches Fiasko wäre so eindeutig, daß alle Verträge vergeblich sein müßten, die Deutschland anzuhängen.

Der Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay

Zum zweiten Male in seiner gegenwärtigen Tagung verhandelte der Völkerrundrat heute über den Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay.

Auf Vorschlag des Vizepräsidenten wurde beschlossen, möglichst bald eine unparteiische Kommission mit ausgedehnten Vollmachten zur Begutachtung des Konfliktes an Ort und Stelle zu entsenden.

In einer längeren Aussprache ergab sich, daß die beiden streitenden Staaten grundsätzlich mit der Entsendung einer solchen Kommission einverstanden sind.

Der Vertreter Boliviens erklärte sich mit einer sofortigen vorübergehenden Waffenruhe einverstanden, während der Vertreter Paraguays geltend machte, daß sein Land wiederholt überfallen worden sei und infolgedessen seinen bloßen Waffenstillstand annehmen könne, sondern Sicherheit gegen eine spätere Wiederaufnahme der Feindseligkeiten verlangen müßte.

Japanischer Erfolg

Chinesengeneral mit Truppenstücken interniert.

Moskau, 7. Dezember.

Gegen den chinesischen General Sipingman ist die japanische Aktion erfolgreich verlaufen. Er wurde in der Mandchurien endgültig gefangen und war gezwungen, mit dem Rest seiner Truppen sowjetrisches Gebiet zu betreten, wo die Reste seiner Armee entwaffnet und interniert wurden.

In einer ergänzenden Meldung der russischen Telegrammagentur aus Tschita heißt es: Von der Station Mandchuria aus brach ein aus 43 Wagen bestehender Zug auf russisches Gebiet durch; er wurde von Truppen des Sowjetrischen Schutzes angehalten. Bei der Unterredung wurde festgestellt, daß sich im Zuge u. a. General Sipingman mit seinem ganzen Stab befand. Der General und seine Offiziere wurden entwaffnet und interniert. Die flüchtenden chinesischen Truppen führten von Mandchuria aus drei Waggons mit japanischen Anführern und chinesischen Angestellten des Staates Mandchuria mit sich, die auf dem von General Sipingman besetzten Gebiete der Mandchuria lebten. Die Japaner und die chinesischen Angestellten der Mandchuria wurden nach der Station Wogostskaja gebracht, um je nach Wunsch nach der Mandchurien oder nach Japan weiterzuführen.